



STADT ILLNAU-EFFRETIKON

Agasul · Bietenholz · Bisikon · Effretikon · First · Horben · Illnau
Kemleten · Luckhausen · Mesikon · Ober-Kemптtal · Ottikon

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL DER SCHULPFLEGE ILLNAU-EFFRETIKON Sitzung 24. November 2003

Gesch. Nr. 120/04 Vorberatung: GPK

29.5. Schulwesen.- Versuchsweise Einführung der Schulsozialarbeit an der Volksschule Illnau-Effretikon

A n t r a g

Der Grosse Gemeinderat

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 26, 3., Gemeindeordnung

b e s c h l i e s s t :

1. Die versuchsweise Einführung der Schulsozialarbeit an der Volksschule Illnau-Effretikon für die Schuljahre 2004/05, 2005/06 und 2006/07 wird bewilligt.
2. Für die Kosten wird ein Rahmenkredit von Fr. 265'000.00 zulasten der Laufenden Rechnung (Jahresrechnungen 2004-2007) bewilligt. Die entsprechenden Teilbeträge sind in die Voranschläge aufzunehmen.
3. Für die Fortsetzung resp. definitive Einführung der Schulsozialarbeit hat die Schulpflege im Herbst 2006 eine neue Vorlage zu unterbreiten.
4. Dieser Beschluss untersteht dem fakultativen Referendum.
5. Mit der Durchführung wird die Schulpflege beauftragt.
6. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a) den Stadtrat, zweifach;
 - b) die Schulpflege, dreifach, zum Vollzug
 - c) die Finanzverwaltung.

Weisung

1. Ausgangslage

- Die ersten Vorstösse für die Einführung der Schulsozialarbeit wurden im 2001 durch den Leiter der Jugend- und Familienberatung Illnau-Effretikon eingebracht.
- Im April 2002 machte die Schulpflege in den Oberstufenschulen Watt und Hagen eine Umfrage zum Thema „Schulsozialarbeit“. Dabei gingen von der Hälfte der Befragten Stellungnahmen ein. Die Voten waren mehrheitlich positiv.
- Die Schulpflege beschloss daher, das Projekt weiterzubearbeiten und setzte dafür eine Arbeitsgruppe ein. Diesem Ausschuss gehörten Mitglieder der Schulpflege, Lehrervertreter und je ein Vertreter des Schulpsychologischen Dienstes und des Jugendsekretariates an.
- An verschiedenen Sitzungen wurden die Vor- und Nachteile der Schulsozialarbeit erörtert. Durch Besuche in Gemeinden, welche die Schulsozialarbeit bereits eingeführt haben, wurden weitere, wichtige Entscheidungshilfen eingeholt.

2. Die Schulsozialarbeit

2.1. Vorbemerkung

Lehren, lernen und Zusammenleben in der Schule ist anspruchsvoll und zeichnet sich heute auf allen Ebenen durch eine hohe Komplexität aus. Seien es das rasch wachsende Wissen, die unterschiedlichen Wertvorstellungen, die verschiedenen kulturellen Herkunft der Schüler/innen und Eltern oder die mannigfachen äusseren Einflüsse.

Die heutige Schule muss in grossem Masse bereit und in der Lage sein, sich besonderen Anforderungen anzupassen und auf neue Herausforderungen prompt und adäquat zu reagieren. Dabei sind auch neue Initiativen und Ideen gefragt; Konzepte, welche den eigentlichen Unterricht ergänzen und unterstützen und damit die schulische Palette erweitern.

Die Schule ist der einzige Ort, an dem praktisch alle Kinder und Jugendlichen unserer Gemeinde über längere Zeit zusammenkommen. Deshalb ist es wichtig, dass die Koordination aller nachstehenden Beteiligten im schulischen Kontext gewährleistet wird:

- Kinder und Jugendliche
- Lehrpersonen
- Eltern
- Schulbehörde und Schulsekretariat,
- Jugend- und Familienberatung (inkl. Vormundschaftsbehörde)
- Schulpsychologischer Dienst
- Jugendarbeit
- Hauswarte
- Berufsberatung und Suchtpräventionsstelle

Schulsozialarbeit setzt sich zum Ziel, Kinder und Jugendliche im Prozess des Erwachsenwerdens zu begleiten, zu unterstützen und ihre Kompetenzen zur Lösung von persönlichen und/oder sozialen Problemen in enger Kooperation mit der Schule zu fördern. Dazu adaptiert Schulsozialarbeit Methoden und Grundsätze der sozialen Arbeit auf das System „Schule“.

2.2. Das Netzwerk

Schule, Elternhaus, Jugendarbeit und verschiedenste Institutionen von Illnau-Effretikon werden heute mit neuen Anforderungen konfrontiert, die eine vermehrte Vernetzung aller Interessengruppen fordert.

Probleme im Sozial- und Leistungsverhalten, Gewalt und Aggression, Suchtverhalten, vernachlässigte und verwahrloste Jugendliche, fehlende Tragfähigkeit der Familien, die Problematik der Integration von Kindern aus anderen Kulturen, überforderte Eltern und Lehrpersonen erfordern neue Wege der Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten.

Hier setzt die Schulsozialarbeit als Unterstützung ein.

- Vor allem in den nachfolgend aufgeführten Bereichen sehen die Schulbehörde, die Lehrpersonen und die Eltern eine grosse Entlastung oder Unterstützung durch den Einsatz eines Sozialarbeiters.
- Neutrale Ansprechperson
- Anlaufstelle auf der Schulanlage bzw. im Schulhaus für die Jugendlichen mit der Möglichkeit einer Beratung (Gewährleistung einer Kontinuität)
- Selbständige Beratung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen unter Einbezug ihres Umfeldes
- Hilfestellung für Ratsuchende in Krisen- und Konfliktsituationen mit dem Ziel, zu stützen, zu begleiten, Änderungen zu bewirken
- Gemeinsame Lösungssuche zwischen Lehrpersonen – Schüler – Eltern – Schulpflege bei schwierigen Problemstellungen
- Rasche Hilfe in Notsituationen und Krisen im Schulalltag.

Fazit:

Trotz engagiertem Einsatz betroffener Oberstufenlehrpersonen in schwierigen Situationen von Jugendlichen, ist eine professionelle Entlastung und Unterstützung nötig.

2.3. Ziele

Schulsozialarbeit ist ein umfassendes Angebot, das alle Interessengruppen berücksichtigt und entsprechend mit sozialarbeiterischen Mitteln die nachfolgenden Ziele verfolgt:

- Förderung der sozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen
- Sensibilisierung und Bewusstseinsförderung der Kinder und Jugendlichen über die Wirkung ihrer Verhaltensweisen
- Prävention durch frühzeitige Begleitung von Kindern und Jugendlichen mit Schwierigkeiten
- Unterstützung von Lehrpersonen in ihrer Kompetenz, sozial schwierige Problemstellungen im Schulhaus, in ihrer Klasse oder bei einzelnen Schülerinnen oder Schülern adäquate Lösungswege zu finden, welche in den Kompetenzbereich des Schulpsychologischen Dienstes fallen.
- Entlastung der Schule von der Bewältigung sozialer Problemsituationen, welche die Erfüllung des pädagogischen Kernauftrages verhindern.
- Beratung und Vermittlung an entsprechende Stellen / Institutionen von Kindern und Jugendlichen, Eltern und der Lehrpersonen.
- Ressourcenorientiertes Arbeiten, indem die Motivation zur Eigenverantwortung von Kindern und Jugendlichen sowie deren Eltern und der Lehrpersonen gefördert wird.

- Unterstützung in Konfliktsituationen zwischen den verschiedenen Parteien durch Moderation und Konfliktbearbeitung.
- Durchführung von Interventionen in Krisenfällen auf allen Schulanlagen der Gemeinde Illnau-Effretikon.
- Verbindliche Zusammenarbeit und Vernetzung mit schulinternen und externen Stellen und Behörden.
- Regelmässige Evaluation der Wirkung der Schulsozialarbeit durch die Schulpflege.

3. Schulsozialarbeit für Illnau-Effretikon

3.1. Warum Schulsozialarbeit in Illnau-Effretikon

In den letzten Jahren haben sich verschiedenste Vorfälle ereignet oder traten vermehrt Situationen ein, bei denen Lehrer und Behördenmitglieder, welche in der Bearbeitung dieser Fälle involviert waren, mit Nachdruck einen/eine Schulsozialarbeiter/in gewünscht hätten.

Die folgenden Situationen können nur exemplarisch genannt werden, da diese Fälle der amtlichen Schweigepflicht unterstehen:

Kiffergruppen in Oberstufenschulhäusern
 Repression unter Schülern auf einer Primarschulanlage
 Jugendliche mit familiären Schwierigkeiten, die unter grossem Druck stehen
 Diebstähle in der Freizeit von Primarschülern
 Schulhäuser werden von Jugendlichen verunreinigt
 Sachbeschädigungen auf Schulhausanlagen
 Desinteresse und „Schulverleider“ gekoppelt mit störendem Verhalten
 Schulverweigerung wegen unlösbaren Schwierigkeiten der Schülerinnen
 Jugendliche, die mit ihrem Verhalten den Lehrkräften grosse Probleme bereiten

Diese Schwierigkeiten treten oft als „Gruppenphänomene“ auf, bei denen die Mittel und Möglichkeiten der Einzelfallhilfe der Jugend- und Familienberatung und des Schulpsychologischen Dienstes nicht genügen.

All diese Schwierigkeiten stellten die Lehrer und die Behördenmitglieder manchmal vor grosse Interventionsprobleme. Lehrer wie auch die Behördenmitglieder haben oft keine ausreichende Fachkompetenz im sozialen Betätigungsfeld. Die Interventionen benötigen viel mehr Zeitaufwand und werden häufig zu spät eingeleitet. Es kann und darf nicht sein, dass Lehrer sich immer mehr um die Freizeit der Jugendlichen und den familiären Hintergrund kümmern müssen, als Zeit und Energie für die schulischen Kernaufgaben im Schulzimmer zu haben. Die Lehrerschaft sollte nicht noch zunehmend als Krisenmanager sozialarbeiterische Aufgaben übernehmen müssen.

Behördenmitglieder werden häufig überstrapaziert durch sehr intensive Interventionen und die Sicherstellung geeigneter Fachunterstützung. Die Jugendhilfe hat für sozialarbeiterische Interventionen auf den Schulhausanlagen keine Legitimation und auch keinen Auftrag. Zugleich reichen die heutigen personellen Ressourcen der Einzelfallhilfe nicht aus, um diese Aufgabe auch noch zu übernehmen. Es ist auch wichtig, dass die notwendige psychosoziale Begleitung von Schülern und die damit verbundene soziale Gruppenarbeit auf einer Schulanlage in engster Zusammenarbeit und Transparenz mit der Schule und der Lehrerschaft erfolgen.

Die Schulpflege kann und will nicht mehr in einem Fachgebiet tätig sein, in welchem die Kompetenz nicht oder nur punktuell vorhanden ist, je nach gewählten Leuten, die bereit sind ihren Einsatz zu leisten. Es führt zu einer Rollenkonfusion, wenn Behördenmitglieder in ihrer Behördenfunktion und gleichzeitig als Entscheidungsträger auch beratend tätig sind für Jugendliche und Eltern. Hilfreich sind klare Rollen, Aufgaben und Kompetenzen.

3.2. Aufbau- und Versuchsphase

Die Schulpflege erachtet eine Entlastung in Situationen mit schwierigen Verhältnissen als sehr notwendig und beantragt eine dreijährige Aufbau- und Versuchsphase „Schulsozialarbeit“.

In einer 1. Phase wird mit dem Projekt „Schulsozialarbeit“ an der Oberstufe Hagen in Illnau und in enger Zusammenarbeit mit der Primarschule Illnau begonnen.

Mit den übrigen Schulanlagen wird der/die Schulsozialarbeiter/in bedarfsgerechte Projekte ausarbeiten, um in Notsituationen schnelle und unkonventionelle Hilfe anbieten zu können.

Ist der Bedarf auf anderen Schulanlagen ausgewiesen, besteht die Möglichkeit - sofern die Stellenprozente dafür ausreichen - das Projekt auf diese auszuweiten.

3.3. Aufgaben

Kinder und Jugendliche werden in der Schulsozialarbeit als Teil eines umfassenden sozialen Umfeldes gesehen. Dazu gehören Familie, Gleichaltrigengruppen und andere soziale Netzwerke.

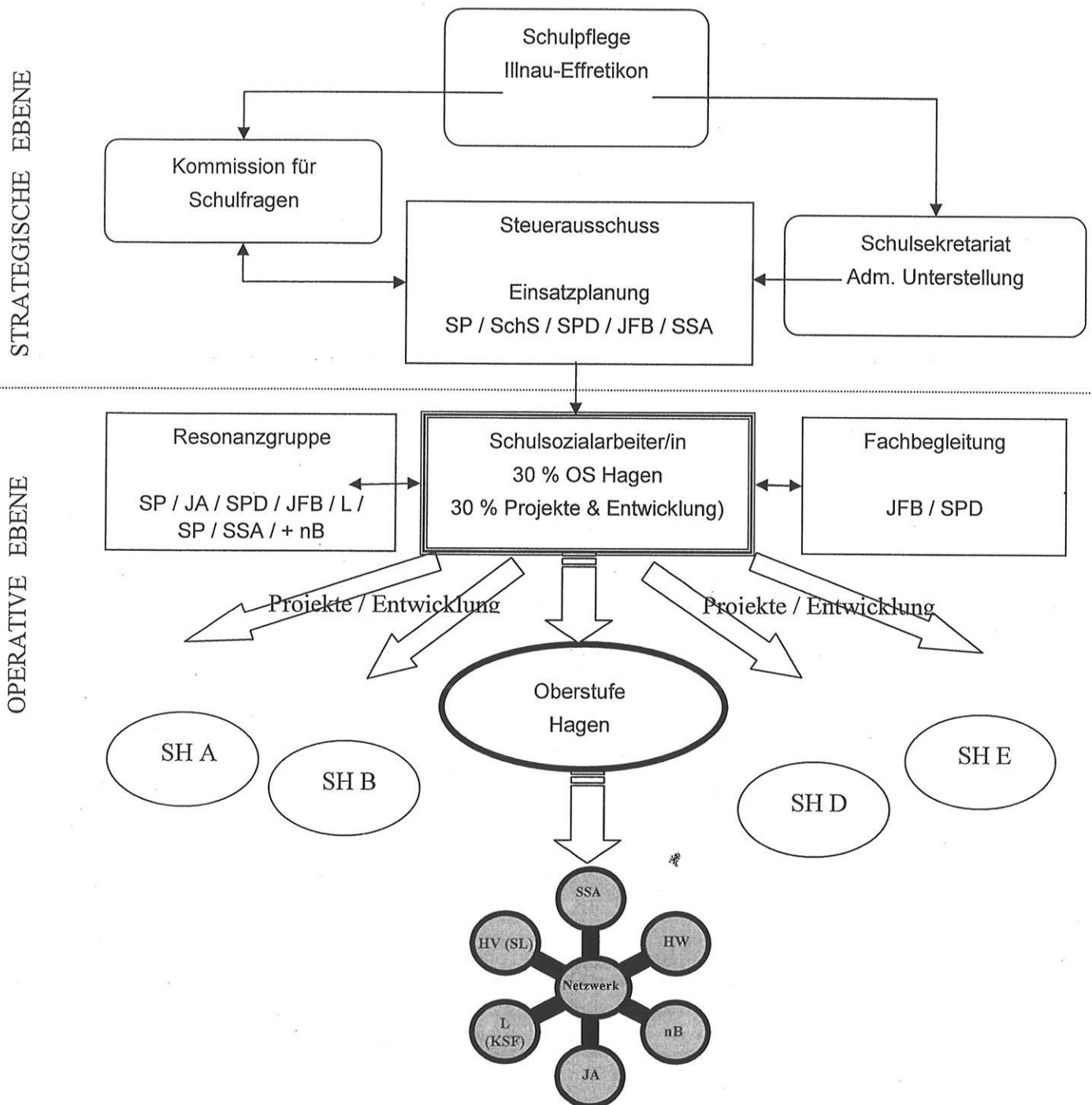
Die entsprechenden Zusammenhänge werden von der Schulsozialarbeit analysiert und in der Arbeit berücksichtigt. Damit kann die Schulsozialarbeit sowohl präventiv als auch integrativ im direkten Lebensumfeld der Kinder und Jugendlichen wirken. Die Arbeitsweise ist dabei je nach Situation stärker prozess- oder lösungsorientiert.

Dies soll erreicht werden durch:

- Niederschwellige Angebote für Kinder und Jugendliche, Lehrpersonen und Eltern vor Ort im Schulhaus.
- Freiwilligkeit für die Kinder und Jugendlichen
- Einzelberatung von Kindern und Jugendlichen, Eltern und Lehrpersonen
- Arbeit mit Schülergruppen und Klassen
- Organisation von themenbezogenen Projekten
- Zusammenarbeit / Vernetzung gegen Innen und Aussen
- Leitung des Netzwerkes Oberstufe Hagen
- Teilnahme an ausgewählten Sitzungen des Lehrerteams, der Jugend- und Familienberatung, des Schulpsychologischen Dienstes und der Schulpflege.

3.4. Aufbauorganisation

Geltend für die dreijährige Aufbau- und Versuchsphase, August 2004 bis Juli 2007:



Legende:

SP Schulpflege
 SchS Schulsekretariat
 SPD Schulpсихологischer Dienst
 JFB Jugend- und Familienberatung
 JA Jugendarbeit
 Spr Suchprävention
 HW Hauswart

L Lehrerteam
 SSA Schulsozialarbeit
 HV/SL Hausvorsteher/Schulleitung
 KfS Kommission für Schulfragen
 SH Schulhaus
 nB nach Bedarf

Kurzbeschreibung der Funktionen:

- Schulpflege:
Trägerschaft, d.h. formalrechtliche, administrative Unterstellung
- Steuerausschuss:
Strategische Steuerung und Projektleitung
- Jugend- und Familienberatung JFB und Schulpsychologischer Dienst SPD:
Fachliche Begleitung Co-Leitung
- Resonanzgruppe:
Sicherstellung der schulhausübergeordneten Vernetzung sämtlicher „Schulakteure“.
- Netzwerk:
Auf die entsprechende Schulanlage bezogene Arbeitsgruppe, die mit dem Ziel arbeitet, alle Interessengruppen dieser Anlage in einen Dialog zu bringen.

3.5. Die Stelle

Die Aufgaben sind unter Punkt 2.3. „Ziele“ aufgelistet.

Die Schulsozialarbeiterstelle wird als 60% Stelle besetzt. Die Entlohnungs- und Anstellungsbedingungen richten sich nach der Besoldungsverordnung für das Personal der Stadt Illnau-Effretikon.

Es wird eine Ausbildung als Dipl. Schulsozialarbeiter/in (HfS, FHS), Sozialpädagoge/in, Psychologe/in mit Zusatzausbildung vorausgesetzt.

Der/Die Schulsozialarbeiter/in hat keine Meldepflicht und untersteht der Schweigepflicht. In Einzelfällen mit erheblicher Gefährdung von Beteiligten kann nach vorgängiger Rücksprache mit der Fachleitung Meldung an die entsprechenden Stellen erfolgen.

Während der Einsatzzeit hat der/die Schulsozialarbeiter/in eine geeignete Räumlichkeit in der Schulanlage Hagen einen festen Arbeitsplatz bei einer der beteiligten Stellen.

Jährliche schriftliche Auswertung der Arbeit in der Schulanlage Hagen und zur Bedürfnisabklärung und Projekten in Illnau-Effretikon zuhanden der Schulpflege. Die Auswertung erfolgt durch den/die Schulsozialarbeiter/in in Zusammenarbeit mit den beteiligten Stellen und Personen.

4. Finanzen

4.1. Personalaufwand (jährlich wiederkehrend)

– Entlohnung (LR 01, Klasse 16, ES 7), 60 % Pensum	Fr. 56'300.00
– Sozialleistungen	Fr. 8'450.00
– Fachliche Begleitung	Fr. 5'000.00
– Weiterbildung, Supervision	Fr. 3'000.00
– Diverses	Fr. 1'250.00
<u>Total</u>	<u>Fr. 74'000.00</u>

4.2. Sachaufwand (jährlich wiederkehrend)

– Büromiete	Fr. 6'000.00
– Büromaterial, Drucksachen usw.	Fr. 500.00
– Informatik, Telefon	Fr. 1'500.00
– Projekte, Öffentlichkeitsarbeit	Fr. 2'000.00

<u>Total</u>	<u>Fr. 10'000.00</u>
--------------	----------------------

4.3. Sachaufwand (einmalig)

– Personalwerbung	Fr. 5'000.00
– Anschaffung Hard- und Software	Fr. 3'000.00
– Einrichtungsmaterial	Fr. 5'000.00

<u>Total</u>	<u>Fr. 13'000.00</u>
--------------	----------------------

4.4. Zusammenzug

– Personalaufwand (jährlich wiederkehrend)	Fr. 74'000.00
– Sachaufwand (jährlich wiederkehrend)	Fr. 10'000.00
<u>Total</u>	<u>Fr. 84'000.00</u>

– Sachaufwand (einmalig)	<u>Fr. 13'000.00</u>
--------------------------	----------------------

4.5. Verteilung

– Schuljahr 2004/05	Fr. 97'000.00
– Schuljahr 2005/06 und 2006/07	je Fr. 84'000.00

Total Rahmenkredit für 3 Schuljahre	<u>Fr. 265'000.00</u>
--	------------------------------

Die entsprechenden Teilbeträge werden ab 2005 in die Voranschläge aufgenommen.

6. Schlussbemerkung

Schulsozialarbeit ist ein eigenständiges Handlungsfeld der Jugendhilfe, das mit der Schule in formalisierter und institutionalisierter Form kooperiert. Schulsozialarbeit setzt sich zum Ziel, Kinder und Jugendliche im Prozess des Erwachsenwerdens zu begleiten, sie bei einer für sie befriedigenden Lebensbewältigung zu unterstützen und ihre Kompetenzen zur Lösung von persönlichen und/oder sozialen Problemen zu fördern. Dazu adaptiert Schulsozialarbeit Methoden und Grundsätze der Sozialen Arbeit auf das System Schule.

Die hohe Präsenz im Schulhaus ermöglicht es, Grundsätze der sozialen Arbeit zu realisieren. Damit wird es möglich, Jugendlichen, in deren Verhaltensmuster die Gewalt gehört, einen Perspektivenwechsel in Bezug auf ihr Handlungsmuster anzubieten und damit mittelfristig zu einer Verhaltensänderung beizutragen.

Die niederschwellige und schulnahe Unterstützung durch die Schulsozialarbeit erlaubt schnelles und gut abgestimmtes Handeln und eine effiziente und frühzeitige Nutzung des weit gefächerten Hilffsystems.

Die Schulpflege ersucht den Stadtrat bzw. den Grossen Gemeinderat, der Vorlage zuzustimmen.

8307 Effretikon, 2. Februar 2004

SCHULPFLEGE ILLNAU-EFFRETIKON

Präsidentin:



E. Klossner-Locher

Sekretär:



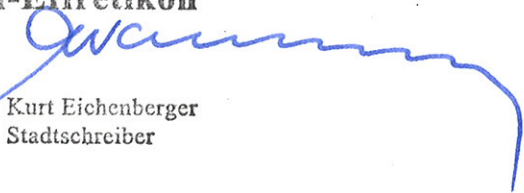
F. Höhener

Der STADTRAT beantragt
Zustimmung.

- 4. März 2004

Stadtrat Illnau-Effretikon


Martin Graf
Stadtpräsident


Kurt Eichenberger
Stadtschreiber

Versandt:

08. März 2004